

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex

HCO-POLICYBRIEF VOM 25. NOVEMBER 1981R
REVIDIERT AM 18. FEBRUAR 1982

Wiederver-
vielfältigen
HQS-Kurs (Hebt auf: BPL 21. Okt. 1971RB,
HQS-Kurs- HQS-KURS-CHECKSHEET, und alle an-
Überwacher deren HQS-Kurs-Checksheets.)
Hats der Unter-
abteilung 17B in
Abteilung 6B

CHECKSHEET FÜR DEN KURS

ZUM HUBBARD QUALIFIZIERTEN SCIENTOLOGEN

NAME: _____ DATUM: _____

ADRESSE: _____

ORGANISATION: _____

ERFORDERNISSE: Bücher - DIE PROBLEME DER ARBEIT
SCIENTOLOGY: EINE NEUE SICHT DES LEBENS
DIE GRUNDLAGEN DES DENKENS
SCIENTOLOGY 0-8
DIANETIK: DIE ENTWICKLUNG EINER
WISSENSCHAFT
DIANETIK 55!
SELBSTANALYSE
SCIENTOLOGY ABRIDGED DICTIONARY
(bzw. Fachwortsammlung für Dianetik
und Scientology)
DER WEG ZUM GLÜCKLICHSEIN

Diese Bücher sind beim Buchladen erhältlich. Nur die Kapitel,
die auf diesem Checksheet verlangt werden, sind Teil des Kurses.
Sie können die restlichen Teile der Bücher in Ihrer Freizeit
oder nach Beendigung des Kurses lesen.

ZWECK: JEMANDEN SO AUSZUBILDEN, DASS ER EIN QUALIFIZIERTER
(KOMPETENTER) SCIENTOLOGE WIRD, DER EINE PERSÖNLICHE FALLVER-
BESSERUNG UND DIE FÄHIGKEIT ERLANGT HAT, GRUNDLEGENDE SCIENTO-
LOGY-DATEN ZU VERWENDEN, UM SICH SELBST UND ANDEREN ZU HELFEN.

Nach einem zufriedenstellenden Abschluß dieses Kurses wird
dem Studenten das Zertifikat HUBBARD QUALIFIZIERTER SCIENTOLOGE
verliehen.

Das HQS-Zertifikat verleiht einem nicht das Recht, den HQS-
Kurs abzuhalten. Es gewährt dem Absolventen jedoch das Recht, die
Prozesse dieses Checksheets außerhalb der Organisation zu audi-
tieren.

INFORMATION FÜR DEN STUDENTEN: Achten Sie beim Studieren der
Dianetik und Scientology sehr, sehr sorgfältig darauf, daß Sie
niemals über ein Wort hinweggehen, das Sie nicht vollständig
verstehen.

Der einzige Grund, warum jemand ein Studium aufgibt oder verwirrt oder lernunfähig wird, liegt darin, daß er über ein nicht verstandenes Wort oder eine nicht verstandene Redewendung hinweggegangen ist.

Wenn der Stoff verwirrend wird oder Sie ihn anscheinend nicht begreifen können, wird es kurz davor ein Wort geben, das Sie nicht verstanden haben. Gehen Sie nicht weiter, sondern gehen Sie VOR den Punkt zurück, wo Sie in Schwierigkeiten gerieten, finden Sie das mißverstandene Wort und sehen Sie zu, daß Sie seine Definition bekommen.

Wenn Sie beim Studieren dieses Kurses irgendwelche Schwierigkeiten haben, wenden Sie sich an Ihren Kursüberwacher; er wird Ihnen helfen.

REIHENFOLGE: Die Punkte auf dem Checksheet müssen in der angegebenen Reihenfolge studiert und geübt werden. Jeder Punkt muß mit den Initialen abgezeichnet werden, sobald er abgeschlossen worden ist. Die Punkte auf dem Checksheet, die als Übungen, Knetdemonstrationen oder praktische Übungen bezeichnet sind, müssen vom Kursüberwacher abgezeichnet werden.

Wenn Sie zu einem Punkt kommen, der mit der Bezeichnung „Praktische Übung nach den Kursstunden“ versehen ist, und die Kurszeit noch nicht vorüber ist, dann können Sie zu den nächsten Punkten auf dem Checksheet weitergehen. Die „Praktische Übung nach den Kursstunden“ wird dann direkt im Anschluß an die Kurszeit gemacht, und der Bericht über die Ergebnisse wird Ihrem Kursüberwacher gleich am Anfang der nächsten Kursperiode gegeben.

ENDERGEBNIS: Ein qualifizierter Scientologe, der eine persönliche Fallverbesserung und die Fähigkeit erlangt hat, grundlegende Scientology-Daten zu verwenden, um sich selbst und anderen zu helfen.

WAS BEWIRKT DIESER KURS?

1. Er bringt Ihnen bei, wie man richtig studiert und was die Mechanismen des Erlernens irgendeines Fachgebietes sind.
2. Er sagt Ihnen, was die Scientology und ihr Hintergrund ist.
3. Er erhöht jemandes Fähigkeit, Dinge im Leben zu konfrontieren, zu beabsichtigen und zu kontrollieren.
4. Er vermittelt Ihnen, wie Sie leistungsfähiger werden können, wie Sie Verwirrungen im Leben in Ordnung bringen können und wie Sie Erschöpfung verhindern können.
5. Sie werden lernen, wie Sie mit Leuten umgehen können und wie Sie Verstehen erhöhen können.
6. Er gibt Ihnen grundlegende Daten darüber, was der Mensch ist, woraus dieses Universum besteht und was genau der Mind einer Person ist.

7. Er befähigt jemanden, zu besserer Kontrolle über seinen Körper zu gelangen, bessere Kommunikation mit seiner Umgebung zu betreiben und sein Gedächtnis zu verbessern; und er bringt der Person bei, wie man dies macht, damit sie anderen helfen kann, dies zu erreichen.
8. Er hilft dabei, jemanden von dem Verlangen nach Drogen oder Alkohol zu befreien.

A. ABSCHNITT ZUR ORIENTIERUNG FÜR DEN STUDENTEN

1. Schauen Sie das Wort SCIENTOLOGY in der deutschen Fachwortsammlung nach und machen Sie ein paar Sätze damit, bis Sie ein klares Verständnis des Wortes haben.
2. Schauen Sie das Wort SCIENTOLOGE in der deutschen Fachwortsammlung nach und machen Sie ein paar Sätze damit, bis Sie ein klares Verständnis des Wortes haben.
3. LESEN SIE: HCO PL 18. Apr. 81 DAS STANDARDSYSTEM FÜR STUDENTENPUNKTE
4. DEMO: Der Zweck des Führens von Studentenpunkten.
- 5.
- 6.

B. WAS SCIENTOLOGY IST

1. LESEN SIE: LRH-BIOGRAPHIE („Über den Autor“)
2. LESEN SIE: MEINE PHILOSOPHIE
3. LESEN SIE: DIE BEDEUTUNG DER SCIENTOLOGY
4. LESEN SIE: Das Kapitel DIE ZIELE DER SCIENTOLOGY aus dem Buch DIE GRUNDLAGEN DES DENKENS.
5. LESEN SIE: HCO PL 14. Feb. 65 ZUM SCHUTZ DER TECHNOLOGIE
- 6.
- 7.

C. ABSCHNITT ÜBER DAS STUDIEREN IN DER SCIENTOLOGY

1. LESEN SIE: Kapitel 17, SEIEN SIE KOMPETENT, aus der Broschüre DER WEG ZUM GLÜCKLICHSEIN.
2. DEMO: Die Beziehung zwischen Kompetenz und Beobachtung, Lernen und Üben.
3. LESEN SIE: HCOB 14. Mai 80 DEMONSTRATIONEN
4. DEMO: Demonstrieren Sie einem anderen Studenten, was der Zweck des Demonstrierens ist.
5. KNETDEMO: Machen Sie eine Knetdemonstration von:
 - a) einem Bleistift.
 - b) einem Buch.
6. LESEN SIE: BTB 26. Okt. 70 II DEFINITION VON „STUDENT“
7. DEMO: Demonstrieren Sie unter Verwendung Ihres Demokits, was ein Student ist.
8. LESEN SIE: BTB 27. Okt. 70 DIE ABSICHT DES STUDENTEN
9. DEMO: Demonstrieren Sie unter Verwendung Ihres Demokits, was die Absicht eines Studenten sein sollte.
10. Schauen Sie das Wort GRADIENT in der deutschen Fachwortsammlung nach. Verwenden Sie es in Sätzen, bis Sie ein klares Verständnis der angegebenen Bedeutung des Wortes haben.

11. KNETDEMO: Eine Annäherung in Gradienten an das Laufenlernen. _____
12. LESEN SIE: HCOB 25. Juni 71R HINDERNISSE BEIM STUDIERN _____
13. AUFSATZ: Schreiben Sie auf, welche physiologischen Reaktionen sich zeigen, wenn jemand
 a) Mangel an Masse, _____
 b) einen zu steilen Gradienten _____
 oder _____
 c) ein mißverstandenes Wort _____
 hat. _____
14. AUFSATZ: Schreiben Sie auf, wovon die Wiederherstellung der Doingness (des Tuns) abhängt. _____
15. PRAKTISCHE ÜBUNG: Beobachten Sie zusammen mit einem anderen Studenten mehrere Studenten beim Studieren. Stellen Sie fest, ob sie irgendwelche der Manifestationen der Hindernisse beim Studieren zeigen. Dies kann, wenn es sich leicht machen läßt, in einer Bibliothek durchgeführt werden, oder im Kursraum. _____
16. LESEN SIE: HCOB 31. Aug. 71R VERWORRENE VORSTELLUNGEN _____
17. KNETDEMO: Machen Sie, aufbauend auf den Daten aus HINDERNISSE BEIM STUDIERN und VERWORRENE VORSTELLUNGEN eine Knetdemonstration eines mißverstandenen Wortes und wie es eine Person beeinträchtigt. _____
18. _____
19. _____

D. AFFINITÄT, REALITÄT UND KOMMUNIKATION

1. LESEN SIE: Kapitel 5, DAS ARC-DREIECK, aus dem Buch DIE GRUNDLAGEN DES DENKENS. _____
2. KNETDEMO: Das ARC-Dreieck. _____
3. LESEN SIE: Kapitel 6, AFFINITÄT, REALITÄT UND KOMMUNIKATION, aus dem Buch DIE PROBLEME DER ARBEIT. _____
4. KNETDEMO:
 a) Affinität. _____
 b) Realität. _____
 c) Kommunikation. _____
5. LESEN SIE: DIE BETONUNG LIEGT AUF FÄHIGKEIT aus dem Buch SCIENTOLOGY: EINE NEUE SICHT DES LEBENS. _____
6. DEMO: Die Beziehung zwischen Fähigkeit und ARC. _____
7. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie auf der Grundlage der Daten in den obigen Punkten 1. und 3. fünf oder sechs Beispiele auf, wie Sie das ARC-Dreieck verwenden könnten, um Situationen im Leben zu handhaben. Machen Sie dies so lange, bis Sie zufrieden damit sind, daß Sie die Daten über ARC anwenden können, und lassen Sie den Überwacher Ihre Beispiele durchsehen. _____
8. PRAKTISCHE ÜBUNG: Wenden Sie die Daten über das ARC-Dreieck nun wirklich an. VERWENDEN Sie die Kommunikations-Ecke des Dreiecks, um die anderen zwei Ecken zu erhöhen. Machen Sie dies bei einem anderen Studenten oder einer anderen Person, ohne ihm/ihr zu sagen, was Sie tun. Schreiben Sie auf, was Sie getan haben und was dabei herauskam, und lassen Sie es vom Überwacher durchsehen. _____
9. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Verwenden Sie die Daten über das ARC-Dreieck an einer Person, die Sie kennen, und erhöhen Sie das ARC zwischen Ihnen und dieser Person. Schreiben Sie auf, was Sie

getan und beobachtet haben, und lassen Sie es vom Überwacher durchsehen.

10.
11.

E. TRAININGSÜBUNGEN 0-IV:

1. LESEN SIE: Das Kapitel KOMMUNIKATION aus dem Buch SCIENTOLOGY: EINE NEUE SICHT DES LEBENS.
2. KNETDEMO: Demonstrieren Sie die zwei Arten von Kommunikation.
3. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN
4. LESEN SIE: HCOB 2. Juni 71: I KONFRONTIEREN
5. LESEN SIE: HCOB 30. Mai 80 DAS ÜBERWACHEN VON KO-AUDITING-TRs
6. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über OT TR 0.
7. ÜBUNG: OT TR 0, bequem da sein.
8. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über TR 0.
9. ÜBUNG: TR 0, konfrontieren.
10. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN:
 - a) Beobachten Sie nach den Kursstunden verschiedene Leute und schauen Sie, wie gut oder schlecht sie konfrontieren.
 - b) Schreiben Sie die Ergebnisse Ihrer Beobachtungen für Ihren Überwacher auf.
11. LESEN SIE: HCOB 24. Mai 68 COACHEN
12. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über TR 0 Bullbaiting.
13. ÜBUNG: TR 0 Bullbaiting.
14. LESEN SIE: Kapitel VII, KOMMUNIKATION, aus dem Buch DIANETIK 55!
15. KNETDEMO: Die Kommunikationsformel.
16. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Sprechen Sie mit den Leuten, die Sie treffen, und beobachten Sie die verschiedenen Teile der Kommunikationsformel. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf.
17. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über TR 1.
18. ÜBUNG: TR 1.
19. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über TR 2.
20. LESEN SIE: HCOB 7. Apr. 65 VORZEITIGE BESTÄTIGUNGEN.
21. ÜBUNG: TR 2.
22. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Üben Sie Ihr TR 1 und TR 2 in verschiedenen Unterhaltungen. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf.
23. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über TR 2 1/2.
24. ÜBUNG: TR 2 1/2.
25. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Üben Sie Ihr TR 2 1/2 in verschiedenen Unterhaltungen. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf.
26. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über TR 3.
27. ÜBUNG: TR 3.

28. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Üben Sie Ihr TR 3 in verschiedenen Unterhaltungen und Situationen, auf die Sie stoßen. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf. _____
29. LESEN SIE: HCOB 16. Aug. 71RA II DIE ERNEUT MODERNISIERTEN TRAININGSÜBUNGEN, Abschnitt über TR 4. _____
30. ÜBUNG: TR 4. _____
31. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Üben Sie Ihr TR 4 in verschiedenen Unterhaltungen und Situationen, auf die Sie stoßen, und schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf. _____
32. LESEN SIE: Kapitel IX, ZWEIWEG-KOMMUNIKATION, aus dem Buch DIANETIK 55! _____
33. KNETDEMO: Zweiweg-Kommunikation. _____
34. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie Beispiele für Zweiweg-Kommunikation auf und geben Sie die Niederschrift bei Ihrem Überwacher ab. _____
35. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN:
 a) Beobachten Sie, wie Zweiweg-Kommunikation funktioniert, indem Sie mit einigen Leuten sprechen. _____
 b) Verwenden Sie Zweiweg-Kommunikation im Gespräch mit jemandem, und schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf. _____
36. ÜBUNG: OT TR 0 bis TR 4. _____
 OT TR 0 _____
 TR 0 _____
 TR 0 Bullbaiting _____
 TR 1 _____
 TR 2 _____
 TR 2 1/2 _____
 TR 3 _____
 TR 4 _____
37. _____
38. _____

F. DIE HANDHABUNG VON VERWIRRUNG

1. LESEN SIE: Kapitel 2, WIE MAN DIE VERWIRRUNGEN IN DER WELT DES ALLTAGS HANDHABT, aus dem Buch DIE PROBLEME DER ARBEIT. _____
2. KNETDEMO: Verwirrung und das stabile Datum. _____
3. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie ein paar Beispiele von Verwirrungen auf, die Sie beobachtet haben, und zeigen Sie an, was ein stabiles Datum dafür hätte sein können. _____
4. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Finden Sie einige Bereiche von Verwirrung:
 a) Wählen Sie ein stabiles Datum aus. _____
 b) Richten Sie andere Partikel nach Ihrem stabilen Datum aus. _____
 c) Lösen Sie die Verwirrung auf. _____
 d) Schreiben Sie diese Aktionen auf und geben Sie sie bei Ihrem Überwacher ab. _____
5. _____
6. _____

G. DER AKTIONSZYKLUS

1. LESEN SIE: Kapitel 4, DAS GEHEIMNIS DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT, aus dem Buch DIE PROBLEME DER ARBEIT. _____

2. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie fünf Beispiele für den Aktionszyklus im Leben auf, die Sie in Ihrer Umgebung beobachtet haben.
3. PRAKTISCHE ÜBUNG: Beobachten Sie in Ihrer Umgebung mehrere Beispiele für STARTEN-VERÄNDERN-STOPPEN, und schreiben Sie sie auf.
4. PRAKTISCHE ÜBUNG: Führen Sie die Aktionen von STARTEN-VERÄNDERN-STOPPEN durch.
5. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Seien Sie sich nach den Kursstunden oder während Ihrer Arbeit der Aktionszyklen bewußt, die Sie durchführen. Stellen Sie sicher, daß Sie sie abschließen, und geben Sie sich selbst für das Abschließen eine Bestätigung. Stellen Sie fest, ob Sie sich aufgrund des Abschließens von Aktionszyklen besser fühlen. Schreiben Sie das ganze für Ihren Überwacher auf.
6. _____
7. _____

H. ERSCHÖPFUNG

1. LESEN SIE: Kapitel 7, ERSCHÖPFUNG, aus dem Buch DIE PROBLEME DER ARBEIT.
2. KNETDEMO: Warum jemand erschöpft wird.
3. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Machen Sie einen Spaziergang und schauen Sie sich Ihre Umgebung an. Schreiben Sie Ihre Beobachtungen und Reaktionen auf. Zeigen Sie dies Ihrem Überwacher.
4. _____
5. _____

I. TRAININGSÜBUNGEN 6-9

1. Schauen Sie die Definition des Wortes SCHULUNG im Glossar dieses Kurses nach. Verwenden Sie das Wort so lange in Sätzen, bis Sie ein klares Verständnis der gegebenen Bedeutung des Wortes haben.
2. LESEN SIE: HCOB 7. Mai 68 TRs DER HÖHEREN SCHULUNG, Abschnitt über TR 6, 8-C.
3. ÜBUNG: TR 6, 8-C.
4. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Üben Sie Ihr 8-C auf verschiedene Weise bei mehreren Freunden und in verschiedenen Situationen. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf.
5. LESEN SIE: HCOB 7. Mai 68 TRs DER HÖHEREN SCHULUNG, Abschnitt über TR 7, Hohe Schule.
6. ÜBUNG: TR 7, Hohe Schule.
7. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Üben Sie Ihr TR 7 bei verschiedenen Freunden und in verschiedenen Situationen. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf.
8. Schauen Sie die Definitionen der folgenden Wörter im Glossar dieses Kurses nach. Verwenden Sie jede Definition so lange in Sätzen, bis Sie ein klares Verständnis der gegebenen Bedeutung des Wortes haben.
TON 40.
TON-40-ANWEISUNG.
POSTULAT.

9. LESEN SIE: HCOB 7. Mai 68 TRs DER HÖHEREN SCHULUNG, Abschnitt über TR 8, Ton 40 an einem Gegenstand. _____
10. ÜBUNG: TR 8, Ton 40 an einem Gegenstand. _____
11. LESEN SIE: HCOB 7. Mai 68, TRs DER HÖHEREN SCHULUNG, Abschnitt über TR 9, Ton 40 an einer Person. _____
12. ÜBUNG: TR 9, Ton 40 an einer Person. _____
13. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Verwenden Sie Ton 40 in verschiedenen Situationen. Schreiben Sie einen Bericht für Ihren Überwacher. _____
14. _____
15. _____

J. DIE TONSKALA

1. LESEN SIE: Den Abschnitt über die EMOTIONELLE TONSKALA (S. 108) aus dem Buch SCIENTOLOGY 0-8. _____
2. LESEN SIE: HCOB 25. Sept. 71RB VOLLSTÄNDIGE TONSKALA _____
3. LESEN SIE: Kapitel 6 und die HUBBARD-TABELLE DER BEWERTUNG DES MENSCHEN aus dem Buch SELBSTANALYSE. _____
4. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie Beispiele für Vorkommnisse auf, in denen Leute die Emotionen im Bereich „Wesen plus Körper“ der Skala an den Tag legen; für jede Emotion muß mindestens ein Beispiel gegeben werden. _____
5. PRAKTISCHE ÜBUNG: Demonstrieren Sie Ihrem Twin unter Verwendung Ihres Körpers eine jede der Emotionen im Bereich „Wesen plus Körper“ der Skala. Jedes Beispiel muß wirklich eine andere Emotion zeigen. _____
6. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie die obige Übung so lange immer wieder und wieder, bis Sie sicher sind, daß Sie eine Emotion von der anderen unterscheiden können. Lassen Sie sich von Ihrem Überwacher einen Checkout geben. _____
7. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie Beispiele für Vorkommnisse mit Leuten auf, in denen gezeigt wird, wie das Wesen Emotionen von ganz unten auf der Skala bis hinauf zu Versagen bei 0,0 dramatisiert. _____
8. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie die obige Übung so lange immer wieder und wieder, bis Sie sicher sind, daß Sie eine Emotion von der anderen unterscheiden können. Reichen Sie diese Niederschrift bei Ihrem Überwacher ein. _____
9. LESEN SIE: HCOB 26. Okt. 70 III OBNOISIS UND DIE TONSKALA. _____
10. PRAKTISCHE ÜBUNG: Gehen Sie hinaus auf die Straße und machen Sie bei den Leuten, die Sie beobachten, all die verschiedenen Emotionen ausfindig. Schreiben Sie Ihre Beobachtungen auf und geben Sie die Niederschrift bei Ihrem Überwacher ab. _____
11. PRAKTISCHE ÜBUNG: Gehen Sie hinaus auf die Straße, halten Sie ein paar Leute an und stellen Sie ihnen einige Fragen. Machen Sie bei jeder Person, mit der Sie sprechen, die soziale und die chronische Tonstufe ausfindig. Schreiben Sie jede einzelne dieser beobachteten Tonstufen auf und geben Sie diese Niederschrift bei Ihrem Überwacher ab. _____
12. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie die Übung unter Punkt 11 immer wieder und wieder, bis Sie sicher sind, daß Sie _____

die soziale und chronische Tonstufe einer jeden Person ausfindig machen können. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf.

13. PRAKTISCHE ÜBUNG NACH DEN KURSSTUNDEN: Sprechen Sie mit einigen Ihrer Freunde und machen Sie ihre Tonstufe ausfindig. Kommunizieren Sie mit ihnen auf einer Tonstufe, die 1/2 bis 1 Stufe über ihrer Tonstufe liegt. Beobachten Sie die Ergebnisse. Bringen Sie sie durch dieses Verfahren bis zu Begeisterung hinauf. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf.
14. _____
15. _____

K. DIE ACHT DYNAMIKEN

1. LESEN SIE: Kapitel 4, DIE ACHT DYNAMIKEN, aus dem Buch DIE GRUNDLAGEN DES DENKENS.
2. PRAKTISCHE ÜBUNG: Stellen Sie die acht Dynamiken als eine Reihe konzentrischer Kreise dar. Schreiben Sie Ihren Namen als Erste Dynamik in die Mitte, und schreiben Sie die Bezeichnungen bzw. die Namen von Dingen usw., die Ihnen in Ihrem täglichen Leben real sind, in die Kreise, die Ihre anderen Dynamiken repräsentieren. Geben Sie dies bei Ihrem Überwacher ab.
3. PRAKTISCHE ÜBUNG: Zeichnen Sie die acht Dynamiken erneut als Kreise, wobei Sie diesmal den Namen einer Person, die Sie kennen, in den innersten Kreis schreiben, und in die Kreise für die anderen Dynamiken die Dinge, von denen Sie wissen, daß sie für diese Person real sind. Machen Sie dies mit verschiedenen Leuten, bis Sie die acht Dynamiken vom Gesichtspunkt anderer Menschen aus erkennen können. Geben Sie dies bei Ihrem Überwacher ab.
4. _____
5. _____

L. DIE TEILE DES MENSCHEN

1. LESEN SIE: DIANETIK: DIE ENTWICKLUNG EINER WISSENSCHAFT, Seite 13 bis 29 unten.
2. LESEN SIE: Kapitel 7, DIE TEILE DES MENSCHEN, aus dem Buch DIE GRUNDLAGEN DES DENKENS.
3. KNETDEMO: Demonstrieren Sie den Körper.
4. KNETDEMO: Demonstrieren Sie Körper plus Thetan.
5. LESEN SIE: DIANETIK: DIE ENTWICKLUNG EINER WISSENSCHAFT, Seite 78, 3. Absatz, „Der reaktive Sinn ...“ bis Seite 86, 1. Absatz, der mit den Worten „... vier-tausend Jahren gekostet.“ aufhört.
6. KNETDEMO:
 a) Demonstrieren Sie den reaktiven Mind.
 b) Demonstrieren Sie den analytischen Mind.
 c) Demonstrieren Sie den somatischen Mind.
7. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie ein paar Beispiele auf, wo Sie beobachtet haben, daß ein anderer auf einer Reiz-Reaktions-Basis (unter dem Einfluß seines reaktiven Minds) handelte. Geben Sie diese Niederschrift bei Ihrem Überwacher ab.
8. PRAKTISCHE ÜBUNG: Zeichnen Sie die Teile des Menschen

und wie sie miteinander in Beziehung stehen. Geben Sie dies bei Ihrem Überwacher ab.

- | | | | | |
|-----|--|-----|-----|-----|
| 9. | <u>LESEN SIE:</u> HCOB 22. Okt. 71 EXTERIORISATION | --- | --- | --- |
| 10. | <u>KNETDEMO:</u> Was ist Exteriorisation. | --- | --- | --- |
| 11. | | --- | --- | --- |
| 12. | | --- | --- | --- |

M. KO-AUDITING-ABSCHNITT A

- | | | | | |
|-----|--|-----|-----|-----|
| 1. | <u>LESEN SIE:</u> BTB 30. Sept. 71 AUDITING | | | |
| 2. | <u>LESEN SIE:</u> HCOB 30. Apr. 69 VERTRAUEN IN DEN AUDITOR | --- | --- | --- |
| 3. | <u>LESEN SIE:</u> HCOB 30. Apr. 71 DER AUDITING-KOMMUNIKATIONSZYKLUS | --- | --- | --- |
| 4. | <u>KNETDEMO:</u> Demonstrieren Sie den Auditing-Kommunikationszyklus. | --- | --- | --- |
| 5. | <u>LESEN SIE:</u> HCOB 17. Okt. 62 WENN DER AUDITOR ETWAS NICHT VERSTEHT | --- | --- | --- |
| 6. | <u>LESEN SIE:</u> HCO PL 1. Juli 65 II ZUSÄTZE ZUM KOMMUNIKATIONSZYKLUS | --- | --- | --- |
| 7. | <u>KNETDEMO:</u> Demonstrieren Sie zwei Zusätze zum Kommunikationszyklus und wie sie den PC beeinträchtigen. | --- | --- | --- |
| 8. | <u>LESEN SIE:</u> HCO PL 27. Mai 65 PROZESSING | --- | --- | --- |
| 9. | <u>LESEN SIE:</u> HCO PL 14. Okt. 68RA DER AUDITOREN-KODEX | --- | --- | --- |
| 10. | <u>LESEN SIE:</u> HCOB 16. Okt. 71 EINEN PC ZWINGEN | --- | --- | --- |
| 11. | <u>LESEN SIE:</u> HCO PL 17. Apr. 70 II EIN AUDITOR UND „DER SCHÜTZMECHANISMUS DES MINDS“ | --- | --- | --- |
| 12. | <u>LESEN SIE:</u> HCOB 15. Mai 80 WIE MAN EINE SESSION NIEDERSCHREIBT (FÜR NEUE AUDITOREN) | --- | --- | --- |
| 13. | | --- | --- | --- |
| 14. | | --- | --- | --- |

N. KO-AUDITING-ABSCHNITT B

- | | | | | |
|----|--|-----|-----|-----|
| 1. | <u>LESEN SIE:</u> HCOB 21. Okt. 71 ASSISTS IN DER SCIENTOLOGY | | | |
| 2. | <u>DEMO:</u> | --- | --- | --- |
| | a) Warum Erste Hilfe immer vor einem Assist kommt. | --- | --- | --- |
| | b) Einige Beispiele für Situationen, in denen Sie Erste Hilfe geben würden, bevor Sie einen Assist machen, und was Sie tun würden, um die Erste Hilfe zu geben. | --- | --- | --- |
| 3. | <u>DEMO:</u> | --- | --- | --- |
| | a) Wie Sie eine feststehende Ordnung umstürzen würden. | --- | --- | --- |
| | b) Wie Sie eine Verwirrung umstürzen. | --- | --- | --- |
| 4. | <u>LESEN SIE:</u> BTB 9. Okt. 67R ASSISTS FÜR VERLETZUNGEN | --- | --- | --- |
| 5. | <u>PRAKTISCHE ÜBUNG:</u> Machen Sie einen Kontakt-Assist an einer Puppe, wobei Sie sich vorstellen, daß sich die Puppe am Arm oder Bein verletzt hat, weil sie gegen ein Möbelstück gelaufen ist. Machen Sie den Kontakt-Assist so lange, bis sich das Somatik einschaltet und dann verschwindet und bis der Schmerz verschwunden ist und die Person eine Cognition gehabt hat. Schreiben Sie nach Abschluß des Assists einen Auditorenbericht und Worksheets für die Session. | --- | --- | --- |

6. LESEN SIE: BTB 7. Apr. 72R RICHTIG GEMACHTE TOUCH-ASSISTS
7. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie einen Touch-Assist an einer Puppe, die an der Stirn verletzt ist. Machen Sie den Assist so lange, bis der Schmerz verschwunden ist und es eine Cognition gibt. Schreiben Sie nach erfolgreicher Beendigung des Assists einen Auditorenbericht und Worksheets.
8. LESEN SIE: BTB 7. Juni 69 WIE MAN JEMANDEN NÜCHTERN MACHT
9. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie an einer Puppe einen Lokalisierungs-Havingness-Prozeß, wobei Sie sich vorstellen, daß sie betrunken oder high ist. Schreiben Sie nach erfolgreichem Abschluß des Prozesses den Auditorenbericht für die Session.
10. AUDITING: Geben Sie, bevor Sie diesen Kurs abschließen, einer Person wirklich einen der obigen Assists bis zu einem guten Resultat. (Dies könnte ein Touch-Assist, ein Kontakt-Assist oder auch nur ein Lokalisierungs-Assist sein.)
11. _____
12. _____
0. KO-AUDITING-ABSCHNITT C
1. LESEN SIE: HCOB 1. Dez. 65 CCHs
2. LESEN SIE: HCOB 7. Aug. 62 DAS AUDITIEREN VON CCHs
3. LESEN SIE: HCOB 6. Sept. 72 CCHs - MEHR INFORMATION
4. LESEN SIE: HCOB 5. Apr. 62 DIE EINSTELLUNG BEIM AUDITIEREN VON CCHs
5. LESEN SIE: BTB 30. Sept. 71RA V KO-AUDITING, ÜBUNG - MODELL-SESSION FÜR DIE CCHs 1 - 4
6. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie die CCHs 1 bis 4 an einer Puppe, wobei Sie die Modell-Session für CCH 1 bis 4 verwenden und am Beginn und am Ende der Session das Berichtsformular und Worksheets führen.
7. KO-AUDITING: CCH 1 bis 4 mit einem anderen Studenten unter Überwachung durchgeführt. Verwenden Sie dabei die Modell-Session für die CCHs 1 bis 4 und führen Sie vollständige Session-Berichte.
- a) Auditieren Sie die CCHs 1 bis 4 an einem anderen Studenten.
- b) Erhalten Sie Auditing mit den CCHs 1 bis 4 von einem anderen Studenten.
8. LESEN SIE: HCOB 30. Sept. 71 VI CCHs 5, 6 und 7
9. LESEN SIE: BTB 30. Sept. 71R VII ÜBUNGEN - MODELL-SESSION FÜR DIE CCHs 5, 6 UND 7
10. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie CCH 5 an einer Puppe, wobei Sie die Modell-Session für CCH 5 verwenden und am Beginn und am Ende der Session das Berichtsformular und Worksheets führen.
11. KO-AUDITING: CCH 5 mit einem anderen Studenten unter Überwachung durchgeführt. Verwenden Sie dabei die Modell-Session für CCHs und führen Sie vollständige Session-Berichte.
- a) Auditieren Sie CCH 5 an einem anderen Studenten.
- b) Erhalten Sie Auditing mit CCH 5 von einem anderen Studenten.
12. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie CCH 6 an einer Puppe,

- wobei Sie die Modell-Session für CCH 6 verwenden und am Beginn und am Ende der Session das Berichtsformular und die Worksheets führen.
13. KO-AUDITING: CCH 6 mit einem anderen Studenten - unter Überwachung durchgeführt. Verwenden Sie dabei die Modell-Session für CCHs und führen Sie vollständige Session-Berichte. _____
- a) Auditieren Sie CCH 6 an einem anderen Studenten. _____
- b) Erhalten Sie Auditing mit CCH 6 von einem anderen Studenten. _____
14. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie CCH 7 an einer Puppe, wobei Sie die Modell-Session für CCH 7 verwenden und am Beginn und am Ende der Session das Berichtsformular und Worksheets führen. _____
15. KO-AUDITING: CCH 7 mit einem anderen Studenten - unter Überwachung durchgeführt. Verwenden Sie dabei die Modell-Session für CCHs und führen Sie vollständige Session-Berichte. _____
- a) Auditieren Sie CCH 7 an einem anderen Studenten. _____
- b) Erhalten Sie Auditing mit CCH 7 von einem anderen Studenten. _____
16. LESEN SIE: HCOB 4. Feb. 59 OP PRO BY DUP _____
17. LESEN SIE: BTB 30. Sept. 71RA VIII ÜBUNG - MODELL-SESSION FÜR OP PRO BY DUP _____
18. PRAKTISCHE ÜBUNG: Machen Sie Op Pro by Dup an einer Puppe, wobei Sie die Modell-Session für Op Pro by Dup verwenden und am Beginn und am Ende der Session das Berichtsformular und Worksheets führen. _____
19. KO-AUDITING: Op Pro by Dup mit einem anderen Studenten - unter Überwachung. Verwenden Sie dabei die Modell-Session für Op Pro by Dup und führen Sie vollständige Session-Berichte. _____
- a) Auditieren Sie Op Pro by Dup an einem anderen Studenten. _____
- b) Erhalten Sie Auditing mit Op Pro by Dup von einem anderen Studenten. _____
20. _____
21. _____

P. KO-AUDITING-ABSCHNITT D

1. LESEN SIE: aus dem Buch SELBSTANALYSE von L. Ron Hubbard: _____
- a) PROZESSING-ABSCHNITT von Seite 84 bis Seite 95. _____
- b) WICHTIG - WIE MAN DIE SCHEIBE BENUTZT, Seite 96-97. _____
2. AUFSATZ: Inwiefern das Konzentrieren auf glückliche Umstände oder gute Augenblicke für die Person, der die Selbstanalyse-Fragen gestellt werden, von Nutzen ist. _____
3. AUFSATZ: Schreiben Sie auf, was gemacht werden sollte, wenn der Preclear beim Selbstanalyse-Auditing verstimmt wird. _____
4. LESEN SIE: LISTE 1, ALLGEMEINE GESCHEHNISSE, auf den Seiten 98 bis 101, und stellen Sie sicher, daß Sie jede einzelne Zeile verstehen. Wenn irgendein Teil für Sie verwirrend oder unklar ist oder wenn Sie sich _____

- darüber unsicher fühlen, dann halten Sie nach einem Wort oder Symbol Ausschau, das Sie nicht verstehen.
5. LESEN SIE: SPEZIELLE SITZUNGLISTEN, Seite 218 bis 222. _____
 6. LESEN SIE: BTB 30. Sept. 71RA IX ÜBUNG - MODELL-SESSION FÜR RÜCKRUFLISTEN _____
 7. ÜBUNG: Selbstanalyse-Liste 1. Stellen Sie die Auditing-Fragen und verwenden Sie die Scheibe. Machen Sie dies mit einem anderen Studenten, wobei Sie eine Puppe verwenden. Der andere Student, der Sie coacht, soll sich imaginäre Antworten ausdenken. Führen Sie dabei Berichtsformulare und Worksheets. Machen Sie diese Übung so lange, bis Sie sich darüber gut fühlen. Lassen Sie sich einen abschließenden Checkout vom Überwacher geben. _____
 8. KO-AUDITING: Ko-Auditing der Selbstanalyse-Prozesse mit einem anderen Studenten - unter Überwachung. Verwenden Sie dabei das BTB vom 30. Sept. 71RA IX, ÜBUNG - MODELL-SESSION FÜR RÜCKRUFLISTEN, und führen Sie vollständige Session-Worksheets. Machen Sie mit Ihrem Partner jeweils abwechselnd Sessions dieser Prozesse, wobei Sie in einer Session Auditor und in der nächsten PC sind. _____
 9. KO-AUDITING: Dieses Ko-Auditing wird so lange gemacht, bis Sie sich Ihrer Fähigkeit zu auditieren sicher sind und bis Sie als PC bei den obigen Prozessen eine persönliche Fallverbesserung erreicht haben. (Die Berichte der Sessions, die Sie geben und erhalten, werden in Akten mit den entsprechenden Namen darauf aufbewahrt werden.) _____
 10. _____
 11. _____
9. SIE ALS SCIENTOLOGE
1. LESEN SIE: HCO PL 10. Juni 60 WAS WIR VON EINEM SCIENTOLOGEN ERWARTEN _____
 2. AUFSATZ: Was von Ihnen als Scientologe erwartet wird. _____
 3. LESEN SIE: HCO PL 21. Okt. 71 III SIE ALS SCIENTOLOGE _____
 4. KNETDEMO: Die vier Produkte eines Scientologen in Form von Beispielen, wie Sie sie als Scientologe hervorbringen würden. _____
 a) Verbreitetes Wissen. _____
 b) Gekaufte Bücher. _____
 c) Kontrolle der Umgebung. _____
 d) Ein geklärter Planet. _____
 5. PRAKTISCHE ÜBUNG: Schreiben Sie auf, auf welche verschiedenen Arten Sie die vier Produkte eines Scientologen unter Verwendung des Wissens dieses Kurses hervorbringen können. Geben Sie dies bei Ihrem Überwacher ab. _____
 6. PRAKTISCHE ÜBUNG: Gehen Sie zum Buchladen und holen Sie sich Informationen über Mitgliedschaften und die Vorteile und Vorrechte, die man dann hat. Erwerben Sie eine Mitgliedschaft, wenn Sie möchten. _____
 7. LESEN SIE: HCO PL 9. Sept. 81 WIE MAN SEINEN FREUNDEN SCIENTOLOGY „VERKAUFT“ _____

- 8. ÜBUNG: Üben Sie zusammen mit einem anderen Studenten die Schritte 1 bis 4 im Abschnitt UND SO WIRD'S GEMACHT im obigen Policybrief. Der Student, der die Übung mit Ihnen macht, muß den obigen Artikel studiert haben, bevor die Übung gemacht wird. Er muß Ihnen auf einem Gradienten verschiedene Situationen geben, die Sie meistern müssen, während Sie ihm unter Verwendung der obigen Daten die Scientology vermitteln. Machen Sie dies so lange, bis Sie sehen, wie Hilfe, Kontrolle, Kommunikation und Interesse auf die Verbreitung der Scientology Anwendung finden. _____
- 9. LESEN SIE: HCOB 28. Apr. 60 BÜCHER SIND VERBREITUNG _____
- 10. LESEN SIE: HCO PL 23. Okt. 65 DISSEMINATIONS-DRILL _____
- 11. ÜBUNG: Machen Sie den Disseminations-Drill mit einem anderen Studenten, bis Sie sicher sind, daß Sie die Scientology an eine neue Person vermitteln können. _____
- 12. PRAKTISCHE ÜBUNG: Gehen Sie zum Direktor für Feldaktivitäten und lassen Sie sich von ihm durch die Organisation führen, wobei er Ihnen zeigt, welche Dienstleistungen gegeben werden und was die jeweiligen Resultate sind. _____
- 13. LESEN SIE: HCO PL 9. Mai 65 FELD-AUDITOREN WERDEN MITARBEITER _____
- 14. LESEN SIE: HCO PL 15. Okt. 65 SELEKTIERUNGSZETTEL UND PROVISIONEN FÜR FSMs _____
- 15. PRAKTISCHE ÜBUNG: Nehmen Sie ein paar Stück Papier und schreiben Sie eine ausgedachte Selektierung auf, wobei Sie die richtige Anzahl von Durchschriften anfertigen und oben auf jedes Exemplar schreiben, an wen es geht oder wer es behält. _____
- 16. LESEN SIE: HCO PL 27. Sept. 70 I PREISREDUZIERUNGEN _____
- 17. PRAKTISCHE ÜBUNG: Kaufen Sie sich ein Exemplar des Buches DIANETIK: DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT und gehen Sie hinaus und verkaufen Sie es an eine neue Person. Schreiben Sie die Ergebnisse für Ihren Überwacher auf, wobei Sie den Beleg für den Verkauf des Buches mit dem Namen und der Anschrift des Käufers anheften. _____
- 18. PRAKTISCHE ÜBUNG: Gehen Sie hinaus und selektieren Sie eine neue Person für eine Dienstleistung der Organisation, wobei Sie die Selektierungszettel verwenden. Bringen Sie diese Person in die Organisation, damit sie zum Registrar geht. _____
- 19. LESEN SIE: HCO PL 5. Feb. 69R KODEX EINES SCIENTOLOGEN _____
- 20. LESEN SIE: DIE ZIELE DER SCIENTOLOGY aus dem Buch DIE GRUNDLAGEN DES DENKENS. _____
- 21. AUFSATZ: Schreiben Sie einen Aufsatz darüber, wie Sie die Daten, die Sie auf diesem Kurs gelernt haben, dafür verwenden können, bei der Erreichung der Ziele der Scientology mitzuhelfen. _____
- 22. _____
- 23. _____



KURSABSCHLUSS DES STUDENTEN

ABSCHLUSS DES STUDENTEN: Ich habe die Erfordernisse dieses Checksheets vollständig abgeschlossen, und ich kenne die Materialien und kann sie anwenden.

BESCHEINIGUNG DES STUDENTEN: _____ DATUM: _____

Ich habe diesen Studenten so gut ausgebildet, wie es mir nur irgend möglich war, und er hat die Erfordernisse dieses Checksheets vollständig erfüllt, und er kennt die auf diesem Checksheet aufgeführten Daten und kann sie anwenden.

BESCHEINIGUNG DES ÜBERWACHERS: _____ DATUM: _____

BESCHEINIGUNG DES STUDENTEN BEI C & A (ZERTIFIKATE UND AUSZEICHNUNGEN)
Ich bescheinige, daß ich a) mich auf dem Kurs eingeschrieben habe, b) den Kurs bezahlt habe, c) alle Materialien dieses Checksheets studiert habe und verstehe, d) alle Übungen auf diesem Checksheet gemacht habe und e) die in den Materialien des Kurses verlangten Resultate hervorbringen kann.

BESCHEINIGUNG DES STUDENTEN: _____ DATUM: _____

BESCHEINIGUNG VON C & A: _____ DATUM: _____

C & A: Das Zertifikat HUBBARD QUALIFIZIERTER SCIENTOLOGE ist ausgestellt.

C & A: _____ DATUM: _____

Ursprünglich zusammengestellt
von
Lt. Cmdr. Diana Hubbard Horwich
aus den Werken von
L. RON HUBBARD
GRÜNDER

Revidiert und auf den neuesten
Stand gebracht von
der Einheit für Dienstleistungen
an die Öffentlichkeit

Von der
SCIENTOLOGY-KIRCHE
INTERNATIONAL
als offizielle Richtlinie der
Kirche angenommen

CSI:LRH:PSU:DHH:kdl:bk
Übers.:ST/EJ:st
Copyright © 1981, 1982
by L. Ron Hubbard
ALLE RECHTE VORBEHALTEN
Übersetzung genehmigt vom LRH Comm PDK